

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 69.

Sonntag den 22. März.

1863.

Gruß an die Festgenossen.

Die Jahre geh'n — ach! und in funfzig Jahren
Giebt es gar manche bitterböse Stunde,
Die schonungslos — ich hab' es oft erfahren! —
Dem armen Herzen beibringt Wund' auf Wunde.

Da ist's ein Glücksfall, wenn mit Sonnenblicke
Ein Tag hereintritt in das kalte Leben,
Der, rein und ungetrübt von Mißgeschicke,
Das Herz läßt frei und fröhlich sich erheben.

Ein solcher Tag wird morgen Glück mir bringen;
Denn meiner Jugend freundliche Genossen,
Die lange, lange andre Wege gingen,
Hab' ich am Abend an das Herz geschlossen!

Und werden's Viele sein, die ich begrüße?
O mög' ein freundliches Geschick es geben,
Daß ich die Freude nicht mit Schmerzen büße,
Daß noch recht viele meiner Freunde leben!

Seid mir gegrüßt von Herzen, Ihr und Alle,
Die Ihr dereinst von Franck's reichem Segen
Gelebt und lebt! Sei Euch das alte Halle,
Das jetzt fast neue, freundlich allerwegen!

J. Ph. Edner,
orph. von 1825 — 1829.

Nachstehender, in Nr. 54 des Staats-Anzeigers
enthaltene Artikel wird auf Anordnung der König-
lichen Regierung hierdurch bekannt gemacht.
Halle, den 19. März 1863.

Der Magistrat.

Die Stellung des Hauses der Abgeordneten
zur Staatsregierung.

Die jüngsten Verhandlungen des Abgeordneten-
hauses über die polnische Angelegenheit müssen durch
den leidenschaftlichen Geist und Ton, in welchem sie

geführt worden, namentlich durch die Rücksichtslosig-
keit gegen die Regierung Sr. Majestät des Königs
bei allen besonnenen Patrioten einen schmerzlichen
Eindruck gemacht haben und die Besorgniß erhöhen,
daß eine Beseitigung der inneren Schwierigkeiten,
in welchen wir uns befinden, in dem Geiste und
Streben der Mehrheit des Hauses keinen Anhalt
und Boden finden kann. Diese Besorgniß wurde
schon durch die ersten Kundgebungen des Hauses
erregt; sie steigerte sich durch die leidenschaftlichen
Debatten über die Adresse.

Nachdem jedoch in der Allerhöchsten Erwiderung
vom 3. v. M. der dringende Wunsch Sr. Majestät
auf Wiederherstellung des inneren Friedens ausge-
sprochen war, durfte man erwarten, daß das Ab-
geordnetenhaus es als seine Pflicht erkennen würde,
fernerhin Nichts zu thun, was die Erfüllung dieses
Wunsches des Königs wie des Landes zu erschweren
geeignet wäre. Leider haben die neuesten Verhand-
lungen diese Hoffnung fürerst nochmals vereitelt.
Ein Theil der Redner der Mehrheit des Hauses
hat dabei einen Ton angeschlagen, der mit der
Achtung und Rücksicht, welche die Regierung des
Königs als solche zu beanspruchen berechtigt ist, im
schärfsten Widerspruche steht.

Man hat sich nicht gescheut, auf Grund will-
kürlicher Voraussetzungen über eine Vereinbarung,
deren wirklichen Inhalt man nicht kennt, die ärgsten
Schmähungen und Verleumdungen gegen die Staats-
regierung im Ganzen und gegen deren einzelne Mit-
glieder auszusprechen. Maßregeln, welche lediglich
zum wirksamen Schutze des eignen Landes und Vol-
kes, auf Grund bestehender Verträge getroffen wor-
den, sind in gehässiger Entstellung als eine „Nicht-
achtung des Rechtes“ und als „Verletzung des Ge-
setzes,“ als eine „Mitschuld an russischen Verbrechen“
und als ein „Brandmal preussischer Ehre“ geschmäht
worden. Das schützende Eintreten preussischer Trup-
pen in unsere bedrohten Grenzbezirke, welches von



den Bewohnern derselben dringend erbeten und dankbar begrüßt worden, durfte im Abgeordnetenhaufe als „brutale Militairherrschaft“ bezeichnet werden.

Die Minister des Königs sind persönlich den rücksichtslosesten Verunglimpfungen ausgesetzt gewesen, ohne daß die Redner irgendwie in die Schranken der Ordnung verwiesen wurden. Selbst Männer, welche früher Gelegenheit hatten, mit richtigem Tacte für parlamentarische Sitte und Schicklichkeit einzutreten, haben es sich nicht versagt, sich in Beleidigungen gegen die Rätthe der Krone zu ergehen.

Unverhohlen trat bei diesem Verhalten mehrfach die Absicht hervor, durch solche persönliche Verunglimpfung das längst erstrebte Ziel zu erreichen, die freie Bestimmung der Krone in Bezug auf die Wahl ihrer Rätthe zu beschränken und zu vernichten. Man entblödete sich nicht auszusprechen, die Ehre dieses (von Sr. Majestät dem Könige berufenen) Ministeriums könne nicht mehr als die Ehre des Landes angesehen werden, und da die jetzige Regierung Preußens in keiner auswärtigen Frage Vorbeeren ernten könne, müsse bei allen auswärtigen Fragen das Wort des Hauses auf „Gewehr bei Fuß“ lauten, „so lange die Krone ihre jetzigen Rathgeber behalte.“

Gegen alle diese Ungebühr ist kein Wort der Erinnerung oder Rüge aus dem Hause laut geworden. Während man es versuchen wollte, den Präsidenten des Staatsministeriums auf Anlaß einer rein thatsächlichen und durch den Zusammenhang seiner Ausführungen gerechtfertigten Erwähnung unbefugter Weise der Disziplin des Präsidenten zu unterwerfen, ist diese gegen die Redner des Hauses, für welche allein sie Geltung hat, ungeachtet der offenbarsten Ausschreitungen und Ungehörigkeiten nicht zur Anwendung gebracht worden.

Das Land wird mit der Staatsregierung erkennen, daß bei einer derartigen Verletzung der schuldigen Rücksichtnahme gegen die Rätthe der Krone mehr und mehr alle Hoffnung auf eine erspriechliche Erledigung der zu gemeinsamer Lösung vorliegenden wichtigen Aufgaben schwindet.

Es müßte sich die Frage aufdrängen, ob der Regierung zugemuthet werden kann, Verhandlungen der erwähnten Art sich ferner erneuern zu lassen, ob sie nicht vielmehr die sofortige Wahrung ihrer Würde durch Anwendung der ihr verfassungsmäßig zustehenden Befugnisse dem Landtage gegenüber ins Auge zu fassen hat.

Wenn die Regierung von ernstern Schritten in dieser Beziehung vorläufig Abstand nimmt und die

Selbstverleugnung übt, sich möglicherweise der Wiederholung verletzender Verhandlungen auszusetzen, so dürfte es nur in der Absicht geschehen, ihrerseits noch die Möglichkeit offen zu halten, zur verfassungsmäßigen Regelung der Finanz-Verwaltung für 1863 zu gelangen.

Chronik der Stadt Halle.

Secularfeier August Hermann Francke's.

Das unterzeichnete Comité wiederholt hiermit die Anzeige, daß die Listen zur Theilnahme an der Gedächtnißfeier der alten Waisenhäuser Schüler und die Subscriptionslisten zu dem Festmahle im Stadtschießgraben, wie bekannt gemacht, **heute am 21. Abends geschlossen** werden, da der verfügbare Raum schon zum großen Theile beansprucht und der noch übrige Platz für die von auswärts gemeldeten Gäste reservirt ist.

Auswärtige, welche erst am 21. Abends und später hier eintreffen, finden ihre Karten und die Subscriptionsliste am 22. außer den Stunden des Gottesdienstes und am 23. Vormittags **nur in der Buchhandlung des Waisenhauses**, woselbst ein Mitglied des Comité zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit sein wird.

Halle, den 21. März 1863.

Das Comité
für A. H. Francke's Secularfeier.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 127. Königlich Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 155. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 39,563. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 44,859. 2 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 24,581 und 82,808 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4092. 36,088. 37,998. 42,417. 42,982. 51,286. 79,510. 90,611 und 92,004.

Berlin, den 20. März 1863.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Anvendirection
von Dr. Eckstein.



Bekanntmachungen.

Montag den 23. März keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten Gödecke.

Folgende bisher den **Düffer'schen** Erben gehörig gewesene, von dem Stadt-Hospital erworbene Aecker sollen anderweit auf die **neun** Jahre von Michaelis 1863 bis dahin 1872 öffentlich verpachtet werden:

- a) 50 Morgen 139 □ Ruthen im Bölsberger Felde, Plan Nr. 84 der Karte, jetzt an den Defonom **Albert Preßler** verpachtet,
- b) 37 Morgen 150 □ Ruthen im „breiten Sande“ Plan Nr. 37 der Karte, und
- c) 16 Morgen 24 □ Ruthen im „breiten Sande“ Plan Nr. 32 der Karte, bisher an den Defonom **Mosch** verpachtet.

Der Bietungstermin findet

Mittwoch den 1. April d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 10. März 1863.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Weißwaarenhändlers **August Falcke** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **4. April 1863** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **16. Februar d. Js.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **16. April 1863 Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath v. Landwüst im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-

bezirke keine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Fiebiger, Wille, Riemer, Fritsch, Gödecke, Schede, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., am 11. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Allgemeiner Vorschuß- und Spar-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch zu einer **Generalversammlung**

Montag den 23. März Abends 7 Uhr in der **Restauration zur „Tulpe“** bei Herrn **Lüttich** eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht des verflossenen Jahres;
- 2) Vorlage und Vertheilung des Rechnungsschlusses für das abgelaufene Verwaltungsjahr;
- 3) Bestätigung des Vertrags mit dem Cassirer und Controleur auf das Jahr 1863;
- 4) Antrag wegen Anschluß des Vereins zu einem Kreisverbande;
- 5) Beschluß wegen nicht abgeholter Quittungsbücher.

Diejenigen Mitglieder unsres Vereins, welche Anträge stellen wollen, bitten wir nach §. 6 des Statuts dieselben rechtzeitig einzureichen.

Das Directorium. Der Verwaltungsrath.

Auction.

Montag den 23. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich wegen Localveränderung einer Familie Schimmelgasse Nr. 6 b alhier: eine zweispännige Torfbühle, 2 gute Ackerpflüge, 2 p. Cygen, 1 Walze, Rutschgeschirre, 1 Decimalwaage, 1 gute Büchse, Bureau's, Schränke, Sopha's, Rohrstühle, Tische, Spiegel, Bettstellen, Brennholz, Hausgeräthe u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Große Auction.

Dienstag den 24. d. M. Nachm. 1 Uhr sollen wegen Uebernahme einer Restauration eine Parthie Betten, Sopha's, Bureau's, Spiegel, Spiegelstische, Wirtschftsgeräthe zc. gegen baare Zahlung versteigert werden. Auch sind die Gegenstände vor der Auction aus freier Hand zu verkaufen **Scharnstraße 12.**

Mauersteine } gelbe Klinker à 13 R. bei J. G. Mann & C.



Ed. Bendheim's Magazin, Schmeerstraße Nr. 1,

empfehl das allergrößte und billigste Lager **Confirmanden-Anzüge** von 3 $\frac{1}{2}$ bis 12 *Rh.*,
 feine Luchröcke, Fracks und Frühjahrs-Überzieher von 5 $\frac{1}{2}$ —8 *Rh.*, Joppen von 2 $\frac{1}{3}$ *Rh.*,
 Buckskin-Hosen von 2 $\frac{1}{2}$ *Rh.*, Rheinl. Buckskin- und schwere Engl. Leder-Hosen von 1 $\frac{1}{2}$ *Rh.*,
 Gefellen-Anzüge von 9 *Rh.*, Knaben-Kittel und Turn-Anzüge.

G u m m i t h r a n.

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesetzte **Ehran** ist das bereits
 anerkannt beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen,
 Pferdegeschirre, Kutschverdecke u. dgl. m., nicht nur weich und geschmeidig, son-
 dern auch dauernd wasserdicht zu machen. In Flaschen à 2 $\frac{1}{2}$, 5 und 12 *Sgr.* Der-
 selbe ist nur allein zu haben bei **Albert Schlüter**, gr. Steinstraße 6.

Statuetten und kleine Büsten von August Hermann Francke
 vorrätzig bei **F. Seifert**, Bildhauer, großer Berlin Nr. 14.

Gutta-Percha-Deckel,

das brauchbarste, praktischste Mittel für die Feuchtigkeit beim Tapezieren der Zimmer, empfiehlt
K. Rapsilber, Kleinschmieden Nr. 1 im Tapeten-Geschäft.

AUFSTAND IN POLEN.

In Nr. 14 der neuen Serie des

Illustrierten

Familien - Journals

erscheint eine sehr spannende Novelle über
 diesen Gegenstand.

Holländische Bücklinge

in Körben und Schocken billigst, à Stück 3 *h.*, 4
h. und 6 *h.*, empfiehlt

J. Kramm.

Fette Limburger Käse,

à Stück 3 *Sgr.* bis 5 *Sgr.*, im Ganzen billiger,
 empfiehlt

J. Kramm.

Frischen **Freiburger Cement** in Tonnen
 und ausgewogen empfehlen billigst

B. Schmidt & Co.

Gelbe Erde, à Ctr. 8 *Sgr.*, bei

A. Ritter & Co., Harz Nr. 35.

Pferdegeschirre billig ebendasselbst.

Schweizer Streichhölzchen, 100 Stück
 3 *h.*, bei

A. Ritter, Harz Nr. 35 u. Martinsgasse Nr. 8.

Bei 10 Tonnen offeriren **J. G. Mann & Söhne**:
Cement: stetr. Portland 4 *Rh.*, engl. Roman 3 $\frac{1}{4}$ *Rh.*
Ebeer (unabdest.): Schiffs- 7 *Rh.*, Steinkohlen- 3 *Rh.*

Neue Sorten Boutons, Armbänder, Brochen,
 Haarpfeile, Manchettenknöpfe, Gürtel,
 Gürtelschlösser, Cravatten-Ringe u. dergl.

empfehl billigst

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße Nr. 42.

An der Spitze

jeder Konkurrenz bleibe ich dadurch, daß ich die
 neuesten Sachen im Galanterie- und Lederwaaren-
 sache sofort mit äußerst geringem Nutzen abgebe.

L. Frost.

Album zu Photographieen mit Goldschnitt von
 4 *Sgr.* an, Rahmen zu Photographieen à Dhd. v.
 9 *Sgr.* an, Photographieen à Dhd. 9 *Sgr.*, Cigar-
 renetuis mit Notizbuch u. Briestafche, auf dem No-
 tizbuch eine geschmackvolle seidene Stickerei ange-
 bracht, zusammen 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, Geldtaschen mit Mes-
 sing-Bügel u. Schloß 18 *Sgr.*, Handreisetaschen, 26
 Zoll lang, 20 *Sgr.*, Damentaschen u. Damengürtel
 besonders billig bei

L. Frost, große Steinstraße Nr. 2.

Wegen baldiger Abreise steht gebrauchtes Tischler-
 handwerkzeug, sowie Meubles billig zu verkaufen
 vor dem Hamsterthor Nr. 5.

